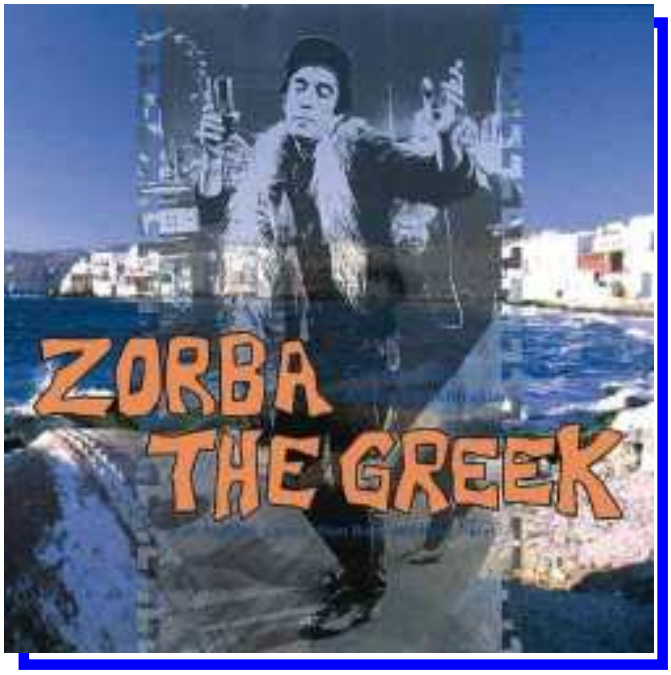
Zorba's Dance

Hintergründe von S. Radic



Alexis Sorbas ist der 1946 entstandene, bekannteste Roman des griechischen Schriftstellers Nikos Kazantzakis. Der auf ihm basierende Film *Zorba the Greek* von Michael Cacoyannis aus dem Jahr 1964 wurde mit drei Oscars ausgezeichnet.

Handlung. *Alexis Sorbas* ist zugleich ein philosophischer, ein Entwicklungs- und ein Schelmenroman. Im Zentrum steht die Geschichte der Freundschaft zwischen dem Ich-Erzähler und Alexis Sorbas, zwischen einem von Selbstzweifeln geplagten, intellektuellen Verstandesmenschen und einem Lebenskünstler, der seinen Gefühlen und Instinkten vertraut und in völligem Einklang mit sich und der Welt lebt.

Die Handlung dreht sich um eine Kohlemine auf Kreta, um Freundschaft, Liebe, Selbstmord und Lynchjustiz. Das eigentliche Thema aber ist die griechische Seele, genauer gesagt: die kretische Weltsicht, wie Kazantzakis sie sah. Sorbas' Lebensmotto „Das Leben lieben und den Tod nicht fürchten" ist das Leitmotiv des Romans. Der Autor entwickelt darin seine Philosophie, nach der wahre Freiheit darin besteht, das Leben mit allen Freuden und Katastrophen zu nehmen wie es ist, zu kämpfen auch wenn eine Niederlage droht und das Beste aus jeder Situation zu machen.

Entstehung. *Alexis Sorbas* ist ein in Teilen autobiographischer Roman. Sowohl die Titelfigur als auch die Geschichte des gescheiterten Bergbau-Projekts gehen auf reale Vorbilder zurück. Kazantzakis änderte lediglich den Vornamen seines Helden und den Ort der Handlung.

Im ersten Weltkrieg hatte Kazantzakis auf dem heiligen Berg Athos den 13 Jahre älteren Arbeiter Georgios Sorbas kennengelernt, dessen freier Charakter ihn tief beeindruckte. Im Frühjahr 1915 bat er ihn, eine Stelle als Vorarbeiter in einem Braunkohlebergwerk anzunehmen, das er in dem kleinen Dorf Prastova auf der Mani-Halbinsel im Süden der Peloponnes gepachtet hatte. Nach dem Einsturz mehrerer Stollen gab Kazantzakis das Projekt im Frühjahr 1916 auf. Zu Beginn der 20er Jahre reisten er und Sorbas gemeinsam in den Kaukasus, um die Rückführung der Pontos-Griechen in die Heimat ihrer Vorfahren zu organisieren. Auch diese Unternehmung wird als Parallelhandlung in dem Roman geschildert, wenn auch ohne Bezug zu Sorbas. In den Jahren nach dem Kaukasus-Unternehmen standen die beiden Freunde nur noch brieflich in Kontakt, da Georgios Sorbas sich in Serbien niederließ, wo er heiratete und Kinder bekam. Am Ende betrieb er ein Magnesit-Bergwerk. Dort verstarb er auch, seine Grabstätte liegt in Butel, eine Gemeinde in Skopje im heutigen Mazedonien. Die Nachricht von Sorbas' Tod im Jahr 1942 wurde für Kazantzakis zum Auslöser, die gemeinsamen Erlebnisse in einem Roman zu verarbeiten und dem Freund ein literarisches Denkmal zu setzen. Einige Söhne und Töchter von Sorbas sollten jedoch später Anstoß an der Schilderung ihres Vaters nehmen, die sie als zu freizügig und ehrverletzend empfanden. Nach einem Besuch in Kreta beschloss Kazantzakis, die Handlung dorthin zu verlegen. Die Niederschrift beendete er 1946 in seinem Haus auf der Insel Ägina.

Der Film wurde 1965 für insgesamt sieben Oscars nominiert und erhielt drei davon. Im selben Jahr wurde der Film für den Globe nominiert, und zwar in den Kategorien Bester Film– Drama, Bester Hauptdarsteller – Drama (Anthony Quinn), Beste Regie, Beste Filmmusik (Mikis Theodorakis) und Beste Nebendarstellerin (Lila Kedrova).